



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

22.09.1943 (Nr. 262)

Massenbeisetzungen anglo-amerikanischer Soldaten im Meer / Briefzensur soll Verluste verheimlichen / Modernste Motorschiffe werden in Gibraltar verschrottet

So wird aus Gibraltar gemeldet, die Leuten der englisch-amerikanischen Soldaten hätten sich an der Küste und auf den Landungsbooten zu Bergen gehäuft. Man hat

bhf. **Jaffabon**, 21. September. Wie aus Anspielungen in der englischen Presse zu entnehmen ist, haben sich die „freien Italiener“ in Großbritannien als Söldner für England angeboten und gebeten, sie in Italien unter Montgomerie einzusetzen. Offenbar haben sich aber die Engländer über den neuen Bundesgenossen nicht gerade begeistert geäußert. Ich meine, daß ihnen das rechte Vertrauen der Kampffreudigkeit dieser als Völker von Eisalonen und Sidrachthandlungen in der

Der „Daily Telegraph“ ist sogar so groß, die Vorgänge zu illustriren, und zwar in einem Feiertagsheften, auf dessen „Inkrement“ ein Affe sitzt. Der Badoglio-Marsch ist sich unider sehr ungratioses Kind und auch der Affe scheint nicht ganz mit den marxistischen Meinungen einverstanden zu sein. Uebrigens, so meint das Blatt, werde man die Italiener, die sich angeblich auch in anderen Ländern jetzt zu den alliierten Nationen „drängen“, erst ein halbes Jahr inderieren müssen, bevor sie einsatzbereit seien. Scheint aus der „schönen Geste“ nicht v. Hoffries herauszukommen.

Das einzige Posttorn wird ihm, doch H. Radiardi, der frühere Reichshaber italienischer Freimilliger bei den Koispaniern, die Gelegenheit benutzte, um von den militärischen Stellen in London ein paar Hund seine „antifaschistische Milis“ zu erpressen. Herrn Radiardi ging es in letzter Zeit recht schlecht, und er ist deshalb auf diese Tors fallen, um sich wieder Einnahmen in eine schöne neue Uniform zu verschaffen. Offenbar fand sogar die Engländer dieses nicht bereit, sich in so plumper Weise zu führen zu lassen und legen den „Freiheitskampfern“ nahe, doch lieber beim Peierstall zu bleiben.

Kingsley Wood gestorben
Stockholm, 21. September. Nach einer Neuermeldung ist der britische Schakthal-Kingens Wood am Dienstag gestorben.

Neue Ritterkreuzträger
Führerhauptquartier, 21. September.
Führer derlich das Ritterkreuz des Eiser-
kreuzes an: Oberstleutnant Heinrich Br-
hart von Sellendorff, Komman-
deur eines Panzergranadier-Regiments; O-
berstleutnant Hans Böhmert, Kommandeur e-
iner Aufklärungsabteilung; Feldwebel G-
eorg König, Zugführer in einem Panzer-
Regiment.

Ritterkreuzträger Oberleutnant d.
Karl-Heinz Wilhelm aus Lüneburg
am 14. August an der Ostfront den Hel-
d.

halb Wasserbeerdigungen im Meer vorgenommen. Es wird berichtet, daß Sondersommandos die Leichen in besonderen Booten auf die See hinausgefahren, dort in Steinwand eingehüllt, mit Blei beschwert und nach einem kurzen Jeremienruf versenkt hätten. Die Schlacht mit ihren gewaltigen Eindrücken habe auf die jungen Soldaten, die hier ihr Neuertum erleben, derart eingewirkt, daß es zu vielen Nervenzusammenbrüchen gekommen sei.

[illegible]

In Kalkutta

1 | Drahtbericht unseres Vertreters

ep. 66. 21. September. Lieber die Sun-
gatsin in Indien schreibt der London-
Korrespondent der „Neuen Zürcher Z-
itung“: „Aus Kalkutta wird berichtet, daß
dort täglich 40 obdahlote Menschen verhu-
geln. In Burdwan, einer etwa 100 Kil-
ometer nordwestlich von Kalkutta gelegenen
Bezirkshauptstadt, deren gegenwärtige Be-
völkerungszahl nicht festzustellen ist, die a-
ber vor 20 Jahren etwa 35.000 Einwohner hat-
ten, sterben täglich 20 bis 25 Menschen infol-
ge von Nahrungsmittelmangel. Gleichzei-
tig verbreiten sich Seuchen, vor allem Cholera
und Typhus, mit erschreckender Schnelligkeit.
Offiziell wurde festgestellt, daß bei richtiger
Verteilung die vorhandenen Nahrungsmittel

In der Provinz Bengalen 650 000 Personen ohne Nahrung. In Punjab herrschte obendrein großer Arbeitermangel den Landwirtschaftsbetrieben, da alle jungen Männer zum britischen Heer eingezogen worden sind. Die Punjabregierung forderte daher die sofortige Entsendung von 500 Arbeitern nach dem Punjab.

„In Kalkutta und anderen Städten
Provinz Bengalen kribt die indische
Bevölkerung noch immer vor Hunger in
„Straßen“, so heißt es in einer Neuter-
ung aus Kalkutta. Nach einer englischen
Statistik seien vom 1. August bis 15. Se-
tember allein in Kalkutta 1200 Men-
schen vom Hungertod gestorben, 3500 Per-
sonen wegen Unterernährung in die Al-
tenhäuser eingeliefert worden, denn infolge
der schlechten Ernährungslage sei die Be-
völkerung überhaupt nicht mehr widerstän-

Auch die umfangreichen Schiffsverluste der Alliierten werden in Meldungen aus Gibraltar erkennbar. Die bei Salerno schwer beschädigten Schiffe können, wie berichtet wird, in absehbarer Zeit nicht repariert werden. Die Docks und die Häfen in Nordafrika können keine weiteren Aufträge annehmen, obwohl sie in letzter Zeit bedeutend vergrößert worden sind. Die am meisten mitgenommenen, darunter Motorschiffe modernster Bauart, sollen sofort zur Verschrottung kommen.

76 von 100 Sowjetpanzern vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier

21. Septbr. d. J. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nördlich des Ajow-Meeres, östlich des mittlern Dnjepr, an der Deena und im Raum von Smolenitz führten unsere Truppen aufgetrennte schwere Abwehrkämpfe gegen feindliche Infanterie- und Panzerkräfte. In der Nacht zum 17. Septbr. wurde ein feindliches Abzweigen eines Armeekorps, welches aus einer feindlichen Stützgruppe von etwa 100 Panzern 76 vernichtet. In den harten Kämpfen nördlich des Ajow-Meeres zeigten sich die feindlichen 17. und die niederländische 11. Infanterie-Division besonders aus.

Aus Siditalien wird dröliche Kampftätigkeit in den Abzweigungen von Salerno und Volturno gemeldet. Mehrere feindliche Abzweigungen der 7. Armee, die sich in der

In der vergangenen Nacht überflog ein feindliche Störflugzeuge das Reichsgebiet und warfen vereinzelt Bomben, durch die nur unwesentliche Schäden entstanden.

Verhungern täglich

fähig. In den drei Tagen vom Freitag bis Sonntag vergangener Woche seien in di

Tausende von Kindern in Bengalen leiden heute der grauhamigen Form des Todes, der langlamen Dähingeliereien, ausreicht, e flärte eines der beiden weiblichen Mitglieder der zentralen leitgebenden Verammlung, Frau Kenula Kan, in einem Appell an die Frauenorganisationen. Die fatalen phalen Auswirkungen seien in einigen Pa-

1 | sitten so groß, daß, wenn man, soviel an

Neue Einzelheiten

Badoglio behauptete Mussolini

Rom, 21. September. Der „Sender der Reichsregierung“ teilt noch einmal die Episoden aus der Gefangenenshaft des Diktators mit, die dieser persönlich in den letzten Tagen berichtet hat. Als er sich am 19. September dem König begeben habe, sei ihm sofort dessen Antwort aufgefallen: „Der König ist ständig im Zimmer hin und her gelaufen und habe nur sich hingemurmelt: Der Krieg ist verloren, alles ist verloren.“ Auch während der folgenden Tage habe er sich wieder und wieder und immer die gleichen Worte nur sich hingepfropft.

In den ersten zwei Tagen seiner Gefangenenshaft, so teilte Mussolini weiter mit, habe er nichts zu seiner Verfügung gehabt, nur

Sie bleiben Kämpfer für Europa, Registrierung der Freiwilligen, die mit Abscheu dem verrät-
rischen Badoglio-Regime den Rücken gekehrt haben und dem Duce Treue halten wollen. PK.-Kriegsbericht: Jesse (Sch.)

Stellungskampf im „Nervenkrieg“

Von Helmut Sündermann, Stabsleiter des Reichspressechefs

Doch es einen „Herztrieb“ gibt, und was
 alles darunter zu verstehen ist, das weiß nie-
 mand besser als der Parteigenosse. Er leht
 gewissermaßen im Schützengraben dieser
 ungeliebten „Kriegs- und Friedens“-
 „Herztriebe“ erlebt den „Herztrieb“ im
 tiefen Umgang mit starken und schwachen
 Parteigenossen, mit anständigen und weniger
 charakteristischen, mit überzeugten und unüber-
 zeugten. Seit der Stunde, die ich hier verbrachte,
 habe ich mich bemüht, mich aus der selbst
 gewählten Form der Seelenzustände, die den Men-
 schen im Zeichen großer kämpferischer Aus-
 einanderlegungen erschaffen und ihn um zu

40 Menschen

zu entlassen

Januarige Hilfsmaßnahmen eingeleitet wurden, 50 v. H. der Bevölkerung Hungers litten und Tausende ohne Hoffnung auf Genesung aus Krankenlagern geworfen wurden. Wie Berichte aus Italien und der Grenze zwischen Rumänien und Albanien zeigen, treffen dort täglich Hunderte von verhungerten und verletzten Männern, Frauen und Kindern vom Süden und Osten der Provinz Bologna ein. Sie schleichen in einem belagerten, wüstenhaften Italien zu einem belagerten, vom Türl zu Türl, um sich etwas Nahrung zu beschaffen. Zahlreiche Kinder werden in den Straßen von einem Schwärzchenband gefangen und müssen in ein Krankenhaus gebracht werden, wo viele von ihnen sterben.

Wer eine große Zukunft gewinnen
muß auch Verluste ertragen können,

nicht einmal ein Tadelstich. Danach erst
hat er sich einen Zettel mit einer kleinen
Liste der notwendigen Gebrauchsgegen-
stände besorgt worden. Gleichzeitig habe er eine
italienische Mitteilung von dem italienischen
Konsul in Berlin erhalten, in der ihm mitgeteilt
habe, daß nicht etwa als Gefangener betrachtet,
sondern müsse die augenblicklichen Maßnahmen
bezüglich seiner Verhaftung als ganz gegen ein
Gesetz anzusehen. Wir einer ge-
wissen Mäßigung berichtet der Duce von dem
Vollzugsminister Negretti, der ihn, als
ihn der Gefängnisverwalter aus dem Gefängnis
führte, umarmt habe, und ihm seine Tränen
haben ausrufen können. Schließlich
habe der Duce leicht im Gedenken mühen,
um ihn wieder zu beruhigen.

...
unterscheidet.

[illegible]

vor der Nahe des Feindes

Als unsere Truppen schon längst abgetrudelt waren, führten die Bolschewiken noch im Laufe der Nacht Bombenangriffe auf das meistbesetzte Trümmerteil durch. Die schwere Artillerie behofte die lebenden Brandstätten und Sprengungen und ver-
(Fortsetzung auf Seite 2)

